

# Feuerprobe für Klingnauer Gesangsduo

**Klingnau** Das neunte Open Air auf dem Schloss Klingnau startet mit viel Power aus der Region

VON URSULA BURGHERR

«Singen ist mein Leben. Ich kann nicht anders», sagt Stephan May, der am diesjährigen Open Air Schloss Klingnau zu den vielen musikalischen Highlights beiträgt, die vom 20. bis 23. August über die Bühne gehen. Der 55-Jährige hat sich im letzten Jahr mit der aus Bad Zurzach stammenden Sara Maurer zum stimmstarken Duo KeyVox zusammengeschlossen, das musikalische Rock-, Jazz- und Pop-Perlen covert. Unter anderem kommen Hits von Elvis, Frank Sinatra, Tom Jones und Whitney Houston zu Gehör.

Wer sich an solche Legenden heranwagt, muss einiges auf dem Kasten haben, damit es nicht peinlich wird. May studierte acht Jahre Gesang beim Starbariton Rudolf A.

**«Jeder bringt die grossen Hits seiner Generation auf die Bühne. Das fängt bei den 60ern an und hört mit Helene Fischer auf.»**

Stephan May Sänger KeyVox



Ein ungewöhnliches Duo: Der 55-jährige Stephan May (in Rot) und die 21-jährige Sara Maurer.

ZVG

Hartmann und war Mitglied des Zürcher Opernhaus-Chors. Seine Wurzeln hat er jedoch im Rock. Als Jungspund sang er sich mit einer Band namens «Flight of Phoenix» fast die Seele aus dem Leib - bis seine Stimme kaputtzugehen drohte. «Mir fehlte es nicht an Power, aber an der richtigen Technik. Das war für mich der Grund, meine Stimme bei einem Profi ausbilden zu lassen», erinnert sich der gebürtige Deutsche. Heute unterrichtet er selber Gesang und Schlagzeug im Atelier TanzDach, das seine

Frau, Tänzerin und Choreografin Claire Birrfelder May, seit 11 Jahren in Klingnau betreibt. Nach dem Klassik-Studium schlug sein Herz wieder für härtere Töne. Er gründete die Tribute-Band «Purple X», mit der er ausschliesslich Songs von Deep Purple spielte. Sein jüngstes Projekt, KeyVox, ist noch in den Kinderschuhen.

Die andere Hälfte des Duos, Sara Maurer, ist erst 21. Sie war lange Jahre Gesangsschülerin von May und überzeugt bei Songs wie «I will always love you» mit einer voluminö-

sen, reifen Stimme. «Wir ergänzen uns fantastisch», äussert sich der Barde begeistert zu seiner Gesangspartnerin und fügt hinzu: «Jeder bringt die grossen Hits seiner Generation auf die Bühne. Das fängt bei den 60ern an und hört mit heutigen Chartstürmern wie Ella Henderson und Helene Fischer auf.»

Den musikalischen Teppich für den Auftritt in Klingnau legt die Konstanzer Band Take a Dance, von der KeyVox ab dato immer begleitet wird. «Wir haben lange nach

Instrumentalisten gesucht, die zu uns passen und können nun ein mitreissendes Gesamtkonzept bieten», ist May überzeugt. Richtig spannend wird die Show, wenn die beiden Gesangsvirtuosen bei den sogenannten Battles mit unterschiedlichen Liedern gegeneinander antreten. «Der Auftritt am Open Air Schloss Klingnau gehört zu den grössten, die wir bisher hatten», meint Stephan May. Lampenfieber hat er keines, sondern freut sich vor allem auf viele bekannte und fröhliche Gesichter im Publikum.

9. OPEN AIR  
SCHLOSS KLINGNAU

## Vier Tage Musik

Vom 20. bis 23. August sind in der einzigartigen Kulisse des Schlosshofs Klingnau dieses Jahr folgende Acts angesagt: **20.8. ab 21 Uhr:** KeyVox feat. Take a Dance  
**21.8. ab 21 Uhr:** Soulcircus  
**22.8. ab 21 Uhr:** Lilly Martin  
**23.8. ab 12 Uhr:** Nostalgic Brass

Restaurant und Barbetrieb sind jeweils ab 18 Uhr offen. Bei Regen finden die Shows unter dem Zelt statt. Es sind sowohl Steh- als auch Sitzplätze vorhanden. Organisiert wird das Festival vom Verein StädtliSound.

## Bad Zurzach

### Eine historische Etikette zum Quellenjubiläum

Am 5. September feiert die Thermalquelle Bad Zurzach das 60-Jahr-Jubiläum der Wiedererbohrung - und eine Woche später findet im Ort das «Fläckefest» statt. Aus diesem Anlass hat sich die Thermalquelle etwas Besonderes einfallen lassen: Sie verkauft an den Feiern nicht einfach ihre gewöhnlichen Wasserfläschchen. «Stattdessen machen wir eine Zeitreise in die Geschichte der Quelle», sagt Peter Kloter, Verkaufsleiter der Mineralquelle. Es werden an den beiden Wochenenden Flaschen mit einem historischen Etikett verkauft. «Es handelt sich dabei um das Design des ersten Etiketts aus dem Jahre 1957.» Dafür hat Kloter eine originale Glasflasche aus dem Keller geholt «Etiketten gabs damals natürlich noch nicht, die Schrift war eingebraunt», sagt er.

Darauf abgebildet ist die heilige Verena. «Natürliches, mildes Kurwasser, bei Gallen- und Leberleiden, Magen- und Darmerkrankungen, gegen Verstopfung», steht daneben. Peter Kloter sagt lachend: «Das dürfte man heute unter keinen Umständen mehr auf eine Flasche schreiben, da käme man in Teufels Küche.» Im Rahmen der Feierlichkeiten sei das aber kein Problem, zumal auf der Rückseite auch noch die normalen Verbraucherinformationen drauf seien. (SBU)



Die historische Etikette

ZVG

# «Ich muss mich manchmal noch zügeln»

**Baden** Stadtoriginal Karl Amsler wird 80 und stellt seine Malereien in der Galerie E-Punkt aus.

VON URSULA BURGHERR

«Happy Birthday to you» flötet es aus der Küche von Karl und Ilse Amsler in ihrer Dättwiler Wohnung. Mit Karl Amslers 80. Geburtstag am 19. August hat das aber nichts zu tun. «Unser Nymphensittich pfeift das Lied täglich», lacht der Jubilar. Die Zahl 80 bedeutet ihm wenig. «Solange ich malen kann, geht es mir gut. Dank meiner Kunst kann ich total abschalten», sagt er. An fast allen Wänden sind seine Werke zu sehen. Blumenbilder in explodierenden Farben und Landschaftsimpressionen von der Baldegg, wo ihm ein lauschiges Plätzchen als Refugium dient. «Wenn ich so alleine dasitze und male, komme ich immer wieder mit fremden Leuten ins Gespräch. Oft haben sie psychische Probleme», sagt Amsler. Sein Blick wird traurig. «Kommunikation ist so wichtig. Aber wenn ich im Bus sitze, starren alle bloss auf ihr Handy.» Der Ur-Badener ist froh, in einer Zeit aufgewachsen zu sein, in der man noch mehr zusammenhielt als heute. «Wir hatten zwar wenig Geld, waren aber zufrieden», erläutert er. Und strahlt, wenn er an die Auftritte von Josephine Baker und Lys Assia in der alten Linde zurückdenkt: «In Baden war damals viel mehr los als heute.»

Für seine Bilder nimmt sich Karl Amsler oft berühmte Künstler wie Cézanne, Picasso oder van Gogh zum Vorbild. Er malt in ihrem Stil und setzt eigene Akzente dazu. Seine Ausstellung vom 27. August bis zum 25. September in der Badener Galerie E-Punkt heisst denn auch «Meine schönsten Vorbilder aus dem 19. Jahrhundert - Malen was mich berührt».

Karl Amsler wuchs als eines von elf Kindern in einfachsten Verhältnissen auf. Sein Vater war Kranführer bei der BBC. «Wir lebten extrem sparsam.



In Karl Amslers Wohnung zieren unzählige seiner Werke die Wände.

MARIO HELLER

Trotzdem waren Gäste an unserem Esstisch stets willkommen», erinnert er sich an seine Jugendzeit in Baden. Nach der Lehre eröffnete er mit seinem Bruder Arthur ein eigenes Malergeschäft. Die Anfänge waren hart, die beiden verdienten maximal 500 Franken pro Monat. Aber sie bissen sich durch und langsam stellte sich der Erfolg ein. «Mit der Zeit waren wir als Amsler-Buebe in der ganzen Stadt bekannt», meint das Geburtstagskind stolz. Doch Arthur starb früh und Karl musste alleine weitermachen. Fassaden wie diejenige der UBS tragen seine Handschrift. Heute führt sein Sohn Adrian das Geschäft

**«Wir lebten extrem sparsam. Trotzdem waren Gäste stets willkommen.»**

Karl Amsler Badener Stadtoriginal

weiter und auch Enkel Kevin macht eine Malerlehre. Der einst harte «Chrapfer» kann sich seither wieder intensiver mit seiner Leidenschaft - der Kunstmalerei - beschäftigen. Zudem sitzt er täglich auf «seinem» Bänkli vis-à-vis vom Café Moser. Wenn sich jemand zu ihm gesellt, ist meist bald ein Gespräch im Gange. Amsler ist mittlerweile ein richtiges Stadtoriginal, war an vielen Badenfahrten und in der Feuerwehr aktiv und trainierte mit 70 noch die F-Junioren des FC Baden. Das nach einem Autounfall zerschmetterte Schienbein will bis heute nicht heilen, doch der Senior lässt sich seine Lebensfreude nicht vergällen. «Ich habe noch so viele Ideen - manchmal muss ich mich richtig zügeln», gesteht er. Seine Augen funkeln. Dann schweift er ab zu seiner ältesten noch lebenden Schwester in Amerika, die Gouvernante bei Jackie Onassis war. Mit seinen Geschichten könnte Amsler Bücher füllen.

**Die Ausstellung** von Karl Amsler in der Galerie E-Punkt an der Haselstrasse 15 in Baden dauert vom 27. August bis zum 25. September 2015. Vernissage: 27. 8., 17 bis 20 Uhr. Öffnungszeiten: Mo bis Fr, 9 bis 17 Uhr.